



**Romane Aglonipe e.V.**  
- Roma in Niedersachsen -  
c/o Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4, D 30161 Hannover

## **Romane Aglonipe e.V. & Roma-Treffen**

### **Beitrag zu Bad Nenndorf ist bunt – Proteste gegen das Heldengedenken von Neonazis, Sa., 06.08.2011**

Djevdet Berisa:

Als Sprecher der Roma-Minderheit **folge ich gerne der Einladung**, heute in Bad Nenndorf zu sprechen.

**Unsere gemeinsamen Proteste** richten sich gegen den Versuch von Neonazis, Bad Nenndorf zu ihrem neuen Propaganda-Platz zu machen.

**Sie** ehren hier NS-Täter, Kriegsverbrecher und Repräsentanten der Diktatur in Deutschland. **Wir** sprechen für eine der verfolgten Minderheiten, die Roma und Sinti in einem demokratischen Deutschland.

Die neue Roma-Bürgerrechts-Bewegung erklärte 1971 in London das alte Roma-Lied „**Gelem, Gelem**“ zu ihrer Hymne. In diesem Lied heißt es:

Sàsa vi man bari familia  
murdardas la i kali lègia

Ich hatte eine große Familie  
die schwarze Legion hat sie ausgelöscht.

Alle sind sie getötet worden, Männer und Frauen  
mit ihnen sogar die kleinen Kinder.

Öffne, oh Gott, deine schwarzen Tore  
Damit ich sehen kann, wo die Meinen sind.

Wieder werde ich lange Wege gehen  
Und ich werde mit glücklichen Roma wandern.

Die Geschichte der Sinti und Roma ist auf grausame Art und Weise mit dem NS-Regime in Deutschland und Europa verbunden.  
Sinti und Roma wurden durch rassistische Gesetze diskriminiert und verfolgt.  
Furchtbare Verbrechen wurden an unserer Minderheit begangen.

In der Nacht zum **3. März 1943** wurden die **niedersächsischen Sinti aus verschiedenen Sammellagern nach Auschwitz deportiert**. Untergebracht wurden die Sinti und Roma dort in einem eigens eingerichteten sogenannten „Zigeunerlager“. Dort kamen Tausende durch Zwangsarbeit, schlechte hygienische Bedingungen, Krankheit und Mangelernährung und durch die menschenverachtenden Experimente des KZ-Arzt Josef Mengele ums Leben.

Der **2. August 1944**, der **Tag der Ermordung der Roma und Sinti in Auschwitz**, jährt sich zum 67. Mal. Dieser Tag war der grausame Höhepunkt vorrangegangener systematischer Ausgrenzung, Verschleppung und Versklavung der Roma und Sinti. Ganze Familien wurden nach Himmlers „Auschwitz-Erlass“ deportiert und umgebracht. Die etwa 3.000 letzten Überlebenden wurden an diesem Tag in den Gaskammern ermordet.

Das alles steht vor unseren Augen, wenn wir miterleben, dass in Deutschland heute neue Nazis die alten Verbrechen verherrlichen dürfen.

Wir sind froh, dass es dagegen breite und bunte Bürgerproteste gibt – aber wir fragen auch:

**Wie lange sollen die Neonazis noch diesen Spielraum für ihre menschen-feindliche Propaganda erhalten?**

Zum Gedenken an die **Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945** findet jährlich am 27. Januar eine Feierstunde im Deutschen Bundestag statt.

2011 wurde zum ersten Mal ein Sprecher unserer Minderheit eingeladen, dort die Gedenkrede zu halten. Ich zitiere **Zoni Weisz**, der die Rede in Berlin hielt:

„Heute gedenken wir der Opfer des nationalsozialistischen Genozids an 500.000 Sinti und Roma, wir erinnern an die Opfer der Shoa, des Mordes an sechs Millionen Juden, und wir gedenken all der anderen Opfer des Nazi-Regimes.

Es war ein sinnloser, industriell betriebener Mord an wehrlosen, unschuldigen Menschen, ersonnen von fanatischen Nazis, Verbrechern, die dazu in ihren Rassegesetzen eine Rechtfertigung fanden“.

Zoni Weisz verlor seine gesamte Familie durch die Todesmaschine der Nazis und entkam selbst nur mit Hilfe eines niederländischen Polizisten knapp der Deportation.

Die **Erinnerung an diesen Teil unserer gemeinsamen Geschichte** ist ein wichtiges Bollwerk gegen die Gewöhnung an die Neonazi-Propaganda in Deutschland und Europa heute.

**Viele weitere Akte der Erinnerung** an des unfassbare Leid, das der Hass und der Rassismus über die Minderheit der Roma und Sinti und Millionen Menschen brachten, sind erforderlich.

**Rassismus, Antisemitismus und Antiziganismus** sind verantwortlich für Mord, Krieg und Zerstörung, und sie **sind weiterhin lebendig**.

In mehreren Ländern Ost- und West-Europas kommt es heute zu **Diskriminierung, rassistischen Angriffen und einer Missachtung elementarer Menschenrechte** der Roma und Sinti, der größten Minderheit Europas.

Und ich möchte auch darauf hinweisen:

**Wer die Erinnerung an das Grauen der NS-Verbrechen ernst meint, kann nicht umhin, ein Mindestmaß an Menschlichkeit und Humanität im Umgang mit Angehörigen der Roma-Minderheit walten zu lassen, die heute Zuflucht in Deutschland suchen!**

Als Sinti und Roma werden wir der Missachtung elementarer Grundrechte nicht tatenlos zusehen, sondern mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln **für ein gleichberechtigtes, friedliches, buntes Zusammenleben** streiten - das bedeutet **auch: für ein humanitäres Bleiberecht der Roma-Flüchtlinge**, von denen viele schon seit mehr als 10 Jahren mit Ketten-Duldungen hier leben.

**Sinti und Roma erheben ihre Stimme – sie sollten nicht weiter unbeachtet bleiben!**